



Versicherungsverein a.G. (VVG)
gegründet 1845

Geschäftsbericht 2 0 1 6

Geschäftsbericht 2016

LBN Versicherungsverein a.G. (VVG)
Groß-Buchholzer Kirchweg 49
30655 Hannover
Tel. 0511 544 888-0
info@lbn.de
www.lbn.de

Inhalt

Seite	
5	Vorwort
5	Lagebericht
7	Geschäftsentwicklung
12	Risikobericht
15	Chancenbericht
16	Prognosebericht
18	Jahresbilanz
20	Gewinn- und Verlustrechnung
23	Anhang für das Geschäftsjahr
24	Angaben zur Bilanz
25	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
27	Sonstige Angaben
29	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
31	Bericht des Aufsichtsrates
33	Organe des Vereins

Vorwort

Das Jahr 2016 war bestimmt von einer Vielzahl von wirtschaftlichen und politischen Überraschungen, deren Wirkung vermutlich erst in den nächsten Jahren klar erkennbar wird. Dazu gehören das Brexit-Votum und die Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten mit Auswirkungen auf den freien Waren- und Dienstleistungsverkehr, die im Krisenmodus befindliche Geldpolitik mit ihrem extremen Zinstief und der niedrigen Inflationsrate sowie der unbefriedigenden Wachstumsdynamik.

Mit unseren innovativen und wettbewerbsfähigen Produkten sowie einem vorteilhaften Preis-Leistungsverhältnis, ist es uns auch in 2016 gelungen, unsere Position im Markt zu festigen und auszubauen. Dabei haben unsere erfolgreichen technologischen Anstrengungen der Digitalisierung aller Geschäftsprozesse zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit beigetragen. Es ist uns gelungen, die Beitragseinnahmen auf über 12 Mio. EUR zu steigern.

Die deutschen Schaden- und Unfallversicherer konnten trotz des Sturmtiefs Elvira und der Unwetter Friederike und Neele, die im Mai und Juni 2016 über die Bundesrepublik zogen und in vielen Ortschaften verheerende Beschädigungen mit einem geschätzten Schadenvolumen von 1 Mrd. EUR an Gebäuden, Inventar, Gewerbe- und Industriebetrieben anrichteten, mit einem befriedigendem Ergebnis abschließen. Unverändert gilt jedoch, dass die Risikolage insgesamt äußerst komplex ist. Extremismus, Klimawandel einerseits und Veränderungsgeschwindigkeit in Wirtschaft und Gesellschaft mit verschärfter Aufsichtsregulierung und wandelndem Kundenverhalten sind hier zu nennen.

Für das herausragende und sehr arbeitsintensive Jahr 2016 gilt der besondere Dank des Vorstandes unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die an diesem Ergebnis maßgeblich mitgewirkt haben. Unsere Vertriebspartner schließen wir ausdrücklich in diesen Dank ein.

Lagebericht

GESCHÄFTSMODELL

Der LBN - Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (VVaG) wurde im Jahr 1845 gegründet. Der Verein hat seinen Sitz im Groß-Buchholzer Kirchweg 49, 30655 Hannover und ist im Handelsregister B mit HRB 204309 beim Amtsgericht Hannover eingetragen.

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit sind wir unabhängig von anderen Unternehmen bzw. Konzernen. In diesem Jahr berichten wir über das 171. Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016.

Mit dem Abschluss eines Versicherungsvertrages wird der Versicherungsnehmer zugleich Mitglied des Vereins. Ziel unserer Geschäftstätigkeit ist die Übernahme von Risiken unserer Mitglieder. Bedingt durch unsere Unternehmensform - dem Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit - steht nicht die Gewinnmaximierung, sondern die Zufriedenheit unserer Mitglieder im Vordergrund. Das Geschäftsgebiet umfasst die Bundesrepublik Deutschland. Das Geschäftsjahr ist gleich dem Kalenderjahr.

Im Berichtsjahr wurden die Versicherungssparten verbundene Hausratversicherung mit Elementarschadenversicherung, Glasversicherung sowie die Unfallversicherung mit Unfall-Assistance betrieben.

LBN ist Mitglied im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) in Berlin, im Verband der Versicherungsvereine a.G. e.V. in Kiel sowie des Berufsbildungswerkes der Versicherungswirtschaft in Hannover (BWV) e.V.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Seit dem Krisenjahr 2009 hat die deutsche Wirtschaftsleistung ständig zugelegt. Eine derart lange Phase des Aufschwungs hatte es zuletzt Ende der 1990er Jahre gegeben. Das Statistische Bundesamt hat für das Jahr 2016 ein Wirtschaftswachstum von 1,8 % genannt. Auch für das Jahr 2017 rechnen die Experten mit einer positiven, leicht abgeschwächten Entwicklung. Während die Wirtschaftsweisen ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,2 % voraussagen, rechnet die Bundesregierung mit 1,4 % und die Bundesbank prognostiziert sogar wiederum ein Wachstum von 1,8 %. Bestimmt werden diese Zahlen auch durch die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB).

Europa blickt mit Bewunderung auf die Wirtschaftskraft der Bundesrepublik Deutschland. Der Arbeitsmarkt meldet einen Rekord nach dem anderen, mehr als 43 Millionen Menschen sind in Deutschland sozialversicherungspflichtig beschäftigt; die niedrigste Erwerbslosenquote seit der Wiedervereinigung, Milliardenrücklagen in der Arbeitslosenversicherung. Die Steuereinnahmen sprudeln und in 2017 will der Finanzminister zum vierten Mal in Folge keine neuen Kredite mehr aufnehmen.

Mussten Arbeitnehmer in der Rezession 2009 noch Verzicht von Tariferhöhungen üben, und konnten in den Folgejahren aufgrund der Inflation keine Nettozuwächse ihrer Einkommen verzeichnen, sind seit 2014 die Löhne jedes Jahr nominal um 2 bis 3 Prozent gestiegen und stehen mangels Inflation in den letzten Jahren den Beschäftigten tatsächlich zur Verfügung.

Im vergangenen Jahr waren es 2,2 Prozent. Zu vermerken ist, dass der Niedriglohnssektor inzwischen ca. 24 % der Beschäftigten bestimmt. Dabei machen sich Flüchtlinge aufgrund der zähen Asylverfahren in der Arbeitsmarktstatistik (noch) nicht bemerkbar. Unverändert suchen Unternehmen nach Fachkräften.

Währenddessen kommen auf den Arbeitsmarkt neue Herausforderungen zu. Die Digitalisierung verändert die Anforderungen, viele Berufe werden sich grundlegend verändern, einige verschwinden und neue entstehen.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Die Geschäftsentwicklung in der Versicherungswirtschaft hat sich auch über die gesamte Finanzkrise hinweg als äußerst robust erwiesen. Trotz herausfordernder Rahmenbedingungen betrug das durchschnittliche Beitragswachstum der letzten zehn Jahre 1,9 % p.a. und ist somit geringer als das durchschnittliche Wachstum des Bruttoinlandsprodukts, welches 2,7 % betrug. Dieses zeigt einen weitestgehend gesättigten Versicherungsmarkt.

Unbeschadet dessen verfügt die Schaden- und Unfallversicherung aufgrund ihrer unverzichtbaren Funktion bei der Abdeckung der unterschiedlichsten privaten, gewerblichen und industriellen Risiken über eine solide Nachfragebasis, die sich auch angesichts von Wirtschaftskrisen und vor dem Hintergrund der Eurokrise als erstaunlich stabil erwiesen hat.

Für das Jahr 2016 steht dem Rückgang im Lebensgeschäft erneut ein Zuwachs in der Schaden- und Unfallversicherung entgegen und wird ebenso im Jahr 2017 erwartet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nicht mehr wie in früheren Jahren Kapitalerträge zum Ausgleich der Schäden zur Verfügung stehen. Oftmals dienen lediglich Summen- und Beitragsanpassungen dem Beitragswachstum.

Künftige Wachstumfelder sehen Finanz- und Wirtschaftsexperten in dem zunehmenden Absicherungsbedarf durch den Klimawandel, höherer politischer Risiken und den immer wichtiger werdenden Cyberrisiken.

Die Digitalisierung wird in der gesamten Finanzdienstleistungsbranche den Wettbewerb erheblich beeinflussen (Transparenz) und, wie schon jetzt erkennbar, neuartige Anbieter (z.B. InsurTechs) auf den Markt rufen und den Verteilungskampf um den Verbraucher erhöhen.

Neue Aufsichtsregeln

Die Versicherungswirtschaft übernimmt in vielfältigen Bereichen der Gesellschaft Risiken und sichert somit Menschen und Unternehmen langfristig und nachhaltig finanziell ab. Dieser volkswirtschaftliche Auftrag als Risikoträger bedingt praxisorientierte gesetzliche Rahmenbedingungen und deren Kontrolle auf nationaler wie internationaler Ebene.

Seit 1. Januar 2016 gelten für die europäischen Versicherungsunternehmen die Aufsichtsregeln von Solvency II. Nach mehr als 15-jähriger Vorbereitung ist vom regelorientierten zum risiko- und marktwertbasierten Aufsichtssystem gewechselt worden und hat die Versicherungswirtschaft tüchtig durchgeschüttelt. Solvency II basiert auf einer Stresstestmethodik. Es geht u.a. um das gesetzte Ziel, Vergleichbarkeit und Stabilität durch internationale Kapitalstandards und globale Aufsichtsregeln zu schaffen. Dabei ist die Beachtung des Proportionalitätsprinzips in der Aufsichtspraxis, insbesondere für kleine Versicherungsunternehmen, essenziell, um Wettbewerbsnachteile durch unverhältnismäßigen Regulierungsaufwand, z.B. bei der Umsetzung der Berichts- und Dokumentationspflichten, zu vermeiden.

Versicherer im Kapitalanlagenmarkt

Versicherer als größte institutionelle Investoren am Kapitalmarkt sind in besonderem Maße auf liquide Anleihemärkte angewiesen. Fehlende Marktliquidität hat einen negativen Einfluss auf die Anlagemöglichkeiten und führt zu verringerten Kapitalerträgen.

In den vergangenen beiden Jahren lag die Inflationsrate in Deutschland im Schnitt unter 0,5 %. Niedrige Inflation zeugt von schwächelnder Wirtschaft, Unternehmen zögern mit Investitionen, stagnierende Preise können leicht eine Abwärtsspirale in Gang setzen. Daher will die Europäische Zentralbank (EZB) unbedingt eine Inflationsrate von knapp 2 % in Europa erreichen. Erste Erfolge sind erkennbar, im Dezember 2016 waren die Preise in Deutschland um 1,7 % höher als vor einem Jahr. Der Inflationstrend zeigt also nach oben, die EZB könnte sich von der Nullzinspolitik verabschieden. Die Lage in der übrigen Eurozone spricht dagegen, denn dort liegt die Inflation immer noch unter einem Prozent und der Konjunkturaufschwung ist äußerst fragil.

So droht den Haushalten in Deutschland und somit auch den hiesigen Versicherern die denkbar schlechteste Kombination: Die Inflation zieht in Deutschland an (Verteuerung von Waren und somit auch Versicherungsleistungen) und die Zinsen bleiben dabei weiter niedrig.

Der leichte Anstieg der Kapitalmarktzinsen wird von der Versicherungswirtschaft begrüßt, insbesondere werden die Aktienmärkte des Euro-Raums zunächst noch von der extrem lockeren Geldpolitik der EZB profitieren.

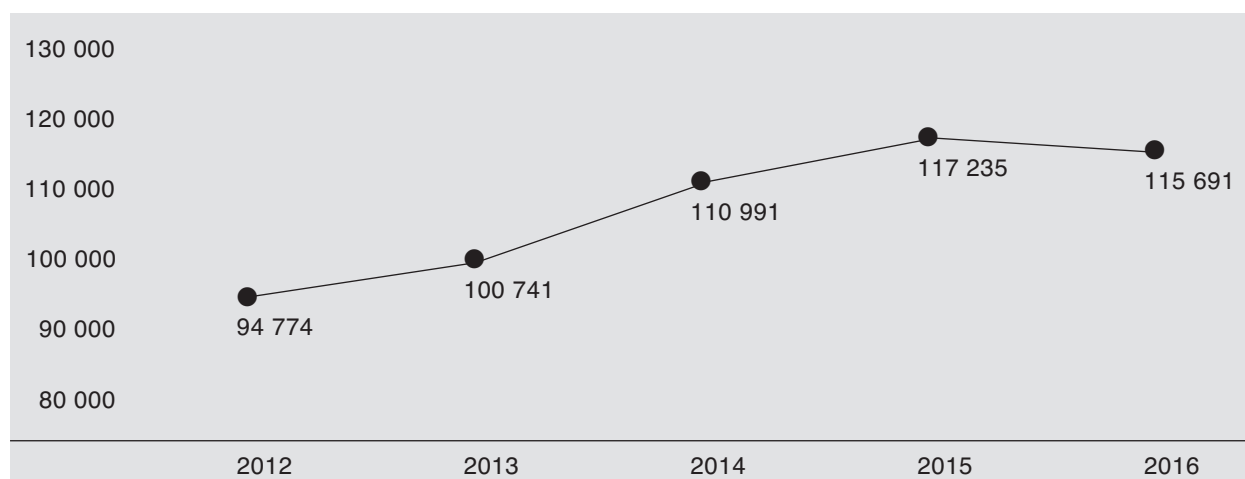
Experten rechnen für den deutschen Markt mit einer leicht positiven Entwicklung in 2017 (2016 ca. 2 %), die von hoher Volatilität begleitet sein dürfte.

Geschäftsentwicklung des LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG)

MITGLIEDER

Die Mitgliederzahl ist um 1,2 % auf 115.691 gesunken.

Entwicklung der Mitglieder:

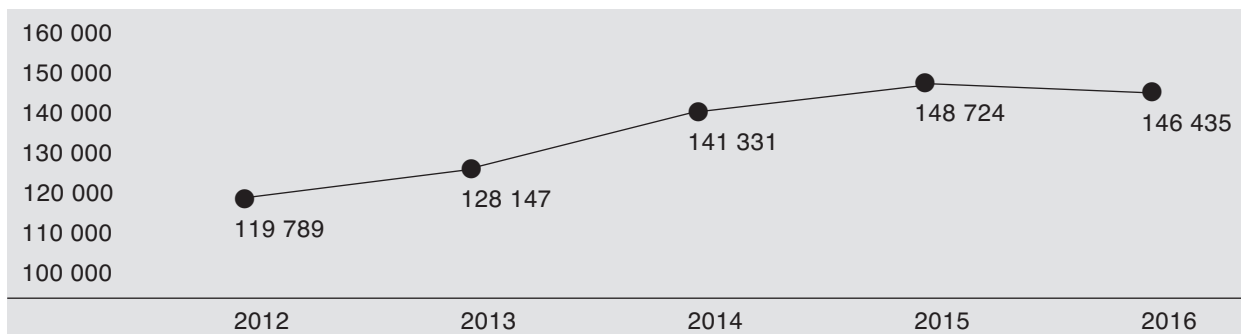


VERTRÄGE

Ähnlich stellt sich die Entwicklung der Vertragszahlen dar, die sich um 2.289 oder 1,5 % auf insgesamt 146.435 reduziert haben. Auf die Sparte Hausrat entfallen dabei 111.479 Verträge, dies entspricht einer Verringerung von 1,9 % gegenüber dem Vorjahr. In der Glassparte ist ebenfalls ein Rückgang um 2,3 % auf 28.521 Verträge zu verzeichnen.

Erfreulich dagegen ist die Steigerung in der Unfallversicherung um 9,3 % auf 6.435 Verträge.

Entwicklung der Verträge:

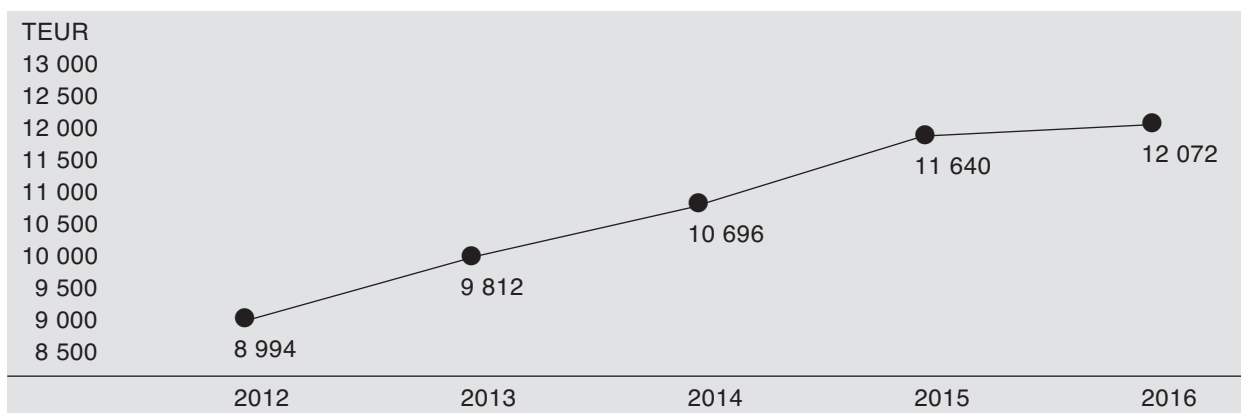


BEITRAGSEINNAHMEN

Die gebuchten Bruttobeiträge sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 256 auf TEUR 12 123 gestiegen. Der Zuwachs von 2,2 % entspricht dem Marktniveau und das prognostizierte Ziel wurde erreicht. Die positive Entwicklung in der Unfallversicherung hält weiter an. Die Bruttobeiträge sind mit TEUR 82 um 12,8 % auf TEUR 720 gestiegen.

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung haben sich von TEUR 10 976 um 3,6 % auf TEUR 11 370 erhöht.

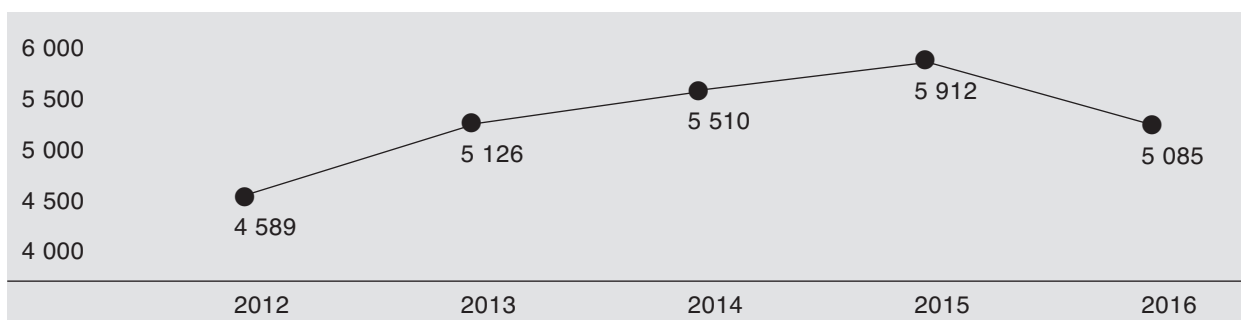
Entwicklung der verdienten Bruttobeiträge:



SCHADENVERLAUF

Im Jahr 2016 wurden 5 085 Schäden gemeldet. Die Anzahl der gemeldeten Schadenfälle verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 14,0 %.

Entwicklung der Anzahl der gemeldeten Schadenfälle:



Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind um 3,1 % von TEUR 6 089 auf TEUR 5 913 gesunken. Die Bruttoschadenquote beläuft sich für das Geschäftsjahr auf 49,0 % und reduziert sich zum Vorjahr um 3,3 Prozentpunkte.

Von den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle entfallen auf:

	EUR	2016 in %	EUR	2015 in %
Verbundene Hausrat	4 380 643,64	74,09	5 251 561,95	86,24
Glas	238 662,78	4,04	290 463,97	4,77
Allgemeine Unfall	127 496,34	2,15	291 288,07	4,78
	<u>4 746 802,76</u>	<u>80,28</u>	<u>5 833 313,99</u>	<u>95,79</u>
Regulierungsaufwendungen intern + extern	616 873,49	10,43	519 520,01	8,53
	<u>5 363 676,25</u>	<u>90,71</u>	<u>6 352 834,—</u>	<u>104,32</u>
Veränderung der Schadenrückstellung	549 170,16	9,29	– 263 573,41	– 4,32
	<u>5 912 846,41</u>	<u>100,00</u>	<u>6 089 260,59</u>	<u>100,00</u>

Gegenüberstellung: Verdiente Bruttobeiträge – Bruttoaufwendungen für Schäden der Jahre 1997 – 2016

Jahr	verdiente Bruttobeiträge TEUR	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle TEUR	Anteil in %
1997	1 767	1 089	61,6
1998	1 861	994	53,4
1999	1 946	1 125	57,8
2000	2 004	1 057	52,7
2001	2 087	1 104	52,9
2002	2 222	1 131	50,9
2003	2 313	1 446	62,5
2004	2 438	1 085	44,5
2005	2 723	1 361	50,0
2006	2 976	1 468	49,3
2007	3 338	1 598	47,9
2008	3 928	1 892	48,2
2009	5 088	3 066	60,3
2010	6 430	3 338	51,9
2011	7 945	4 399	55,4
2012	8 994	4 659	51,8
2013	9 812	6 124	62,4
2014	10 696	6 031	56,4
2015	11 640	6 089	52,3
2016	12 072	5 913	49,0

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle hat sich auf TEUR 2 856 (VJ TEUR 2 388) netto erhöht.

AUFWAND FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich um 4,1 % erhöht.

	2016	2015
	EUR	EUR
Abschlussaufwendungen	606 675,49	765 390,77
Verwaltungsaufwendungen	2 232 674,08	1 961 969,16
	<u>2 839 349,57</u>	<u>2 727 359,93</u>

Die gestiegenen Verwaltungsaufwendungen sind auf Bestandsprovisionszahlungen zurückzuführen. Im allgemeinen Geschäftsbetrieb sind die Kosten für Investitionen in den Bereichen Personal und Weiterbildung gestiegen. Wie auch im Vorjahr sind in den Aufwendungen insbesondere Kosten für die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Solvency II) enthalten. Im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen sind die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 0,5 Prozentpunkte gesunken.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS UND BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung beträgt TEUR 2 848 (VJ TEUR 2 258). Von den erwirtschafteten Überschüssen wurden TEUR 1 100 (VJ TEUR 1 100) der Rückstellung der Beitragsrückgewähr zugeführt, die in Folgejahren an unsere Mitglieder ausgeschüttet werden. Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung beträgt TEUR 2 671 (VJ TEUR 2 335).

Das Geschäftsjahr endet mit einem versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung von TEUR 1 748 (VJ TEUR 1 158). In unserer Vorjahresprognose waren wir von einem gleichbleibenden Ergebnisniveau ausgegangen.

KAPITALANLAGEERGEBNIS

Die Erträge aus Kapitalanlagen erhöhten sich um TEUR 63 auf TEUR 369 (VJ TEUR 306), die Aufwendungen sind leicht um TEUR 10 auf TEUR 207 (VJ TEUR 197) gestiegen. Entgegen unserer Prognose erhöhte sich das Kapitalanlageergebnis somit auf TEUR 162 (VJ TEUR 109). Das erfreuliche Ergebnis resultiert vorrangig aus den Mieteinnahmen des in 2016 erworbenen Mehrfamilienhauses mit fünf Wohneinheiten.

Das Verhältnis der laufenden Erträge zum durchschnittlichen Kapitalanlagebestand hat sich von 2,4 % im Vorjahr auf 2,5 % erhöht. Die Nettoverzinsung ist trotz anhaltender Niedrigzinsphase ebenfalls auf 1,1 % gestiegen (Vorjahr 0,9 %). Der Kapitalanlagebestand erhöhte sich insgesamt von TEUR 13 501 um 16,7 % auf TEUR 15 754.

ÜBRIGES ERGEBNIS

Das übrige Ergebnis verschlechterte sich auf TEUR –131 (VJ TEUR –90). Darin enthalten sind die sonstigen Erträge, die sich von TEUR 22 im Vorjahr auf TEUR 18 verringert haben. Die sonstigen Aufwendungen erhöhten sich von TEUR 112 auf TEUR 150 und betreffen vor allem Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes.

JAHRESÜBERSCHUSS UND EIGENKAPITAL

Nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von TEUR 608 (VJ TEUR 406) ergibt sich ein Jahresüberschuss von TEUR 1 170 (VJ TEUR 770). Das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres liegt damit über unseren Erwartungen und wird vollständig der Verlustrücklage zugeführt, die sich von TEUR 6 300 auf TEUR 7 470 erhöht hat.

VERBUNDENE HAUSRATVERSICHERUNG

Die Hausratversicherung ist mit einem Anteil von 86,8 % (VJ 87,0 %) der verdienten Bruttobeiträge unverändert die dominierende Sparte des LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG). Die verdienten Bruttobeiträge stiegen um 3,0 % von TEUR 10 122 auf TEUR 10 469.

Der Schadenaufwand verringerte sich deutlich um 6,6 % auf TEUR 5 303 (VJ TEUR 5 675). Die bilanzielle Brutto-Schadenquote beträgt 50,6 % (VJ 56,1 %).

verdiente Bruttobeiträge	10 469 167,10 EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	5 302 602,88 EUR
bilanzielle Schadenquote brutto	50,6 %

GLASVERSICHERUNG

Der Anteil der Glasversicherung am Gesamtgeschäft beträgt bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge 7,4 % (VJ 7,7 %). Die verdienten Bruttobeiträge sind von TEUR 892 auf TEUR 889 gesunken. Dies entspricht einem Rückgang von 1,0 %.

Der Schadenaufwand verringerte sich von VJ TEUR 334 auf TEUR 328 um 1,8 %. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote beträgt 36,9 % (VJ 37,5 %).

verdiente Bruttobeiträge	888 825,63 EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	327 781,54 EUR
bilanzielle Schadenquote brutto	36,9 %

UNFALLVERSICHERUNG

Der Anteil der Unfallversicherung am Gesamtgeschäft beträgt, bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge, 5,9 % (VJ 5,4 %). Die verdienten Bruttobeiträge sind von TEUR 626 auf TEUR 714 gestiegen. Dies entspricht einer Steigerung von 12,3 %.

Der Schadenaufwand erhöhte sich von TEUR 80 auf TEUR 282 um 352,5 %. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote beträgt 39,6 % (VJ 12,8 %).

verdiente Bruttobeiträge	713 686,31 EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	282 461,99 EUR
bilanzielle Schadenquote brutto	39,6 %

FINANZLAGE

Durch unseren stabilen Geschäftsbestand und das zusätzliche Beitragswachstum fließen uns in ausreichendem Umfang liquide Mittel zu, die die laufenden Zahlungsverpflichtungen deutlich übersteigen. Bei Anlage der sich aus der Liquidität ergebenden Gelder achten wir auf einen angemessenen Anteil sofort verfügbarer Geldmittel. Unsere Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres gegeben.

Nach dem Erwerb eines Mehrfamilienhauses in 2015 wurde im Geschäftsjahr 2016 überwiegend in Inhaberschuldverschreibungen, festverzinsliche Wertpapiere und Aktien investiert. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Kapitalanlagebestand um 16,7 % auf TEUR 15 754.

Nachdem für das Geschäftsjahr 2008 die Schwankungsrückstellung aufgelöst wurde, ist aufgrund der positiven Entwicklung der Unfallsparte erstmals für das Jahr 2016 eine Schwankungsrückstellung zu bilden. Insgesamt erhöhte sich der Anteil der versicherungstechnischen Rückstellungen um 11,4 % (Vorjahr 2,8 %).

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS

Innerhalb eines unverändert intensiven Wettbewerbsumfeldes ist es uns - durch fortwährend aktualisierte Versicherungsprodukte - erneut gelungen, ein Beitragswachstum zu generieren.

Die Schadensituation hat sich im Geschäftsjahr 2016 positiv entwickelt, so dass ein sehr gutes versicherungstechnisches Ergebnis erzielt wurde.

Ein erheblicher Teil des erwirtschafteten Ergebnisses fließt in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung, um auch in den Folgejahren eine Ausschüttung gewährleisten zu können. Zur Stärkung unserer Kapitalausstattung wird der Jahresüberschuss der Verlustrücklage zugeführt.

Der Jahresüberschuss liegt erheblich über unserer im Vorjahr getroffenen Prognose und bestätigt die unternommenen Anstrengungen und die getroffenen unternehmerischen Entscheidungen.

Risikobericht

Für die europäische Versicherungswirtschaft hat am 01.01.2016 eine neue Ära begonnen. Mit Solvency II ist ein europaweites Regelwerk in Kraft getreten. Risiken sollen frühzeitig erkannt werden und die Unternehmen sollen in der Lage sein, eine den Risiken angemessene Vorsorge zu treffen. Versicherungsunternehmen müssen über ausreichend Kapital verfügen, um Negativereignisse zu verkraften, die statistisch betrachtet nur alle 200 Jahre einmal auftreten. Ursächlich dafür können beispielsweise Großschäden durch Naturkatastrophen oder extreme Verwerfungen an Aktien- und Anleihemärkten sein.

Um die Leistungen an Versicherungsnehmer bei Eintritt auch sehr unwahrscheinlicher Risiken sicherzustellen, müssen Versicherungsunternehmen den Rückgang der Eigenmittel verkraften können. Wesentliche aufsichtsrechtliche Sollgrößen für den geforderten Kapitalpuffer sind die Solvenzkapitalanforderung (SCR) und die Mindestkapitalanforderung (MCR). Die Sollgrößen werden über komplexe mathematische Modellrechnungen ermittelt, die alle für das Unternehmen relevanten Risikoszenarien berücksichtigen.

Den Ausgangspunkt für die Umsetzung des Risikomanagements bildet die Risikostrategie, die sich aus der Unternehmensstrategie ableitet. Die jederzeitige Erfüllbarkeit unserer Verpflichtungen gegenüber unseren Mitgliedern sowie der Schutz des Kapitals bilden den Mittelpunkt der Risikostrategie. Unter Risiken verstehen wir positive und negative Entwicklungen über den jeweilig betrachteten Zeithorizont, die von unseren Erwartungswerten abweichen können. Dazu führen wir umfangreiche Berichts- und Planungsanalysen durch. Unser Prognosezeitraum beläuft sich auf ein Jahr.

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit gehen wir eine Vielzahl von Risiken bewusst ein und nehmen diese in Kauf. Die sich daraus ergebenden wesentlichen Risiken zu identifizieren, bewerten, analysieren sowie zu steuern und zu kontrollieren, ist Aufgabe des Risikomanagements. Dazu achten wir bereits im Rahmen der Aufbau- und Ablauforganisation auf eine Funktionstrennung von risikoeingehenden und risikoüberwachenden Bereichen. Die identifizierten Risiken werden als Risikoinventar erfasst, quantifiziert, überwacht und dokumentiert. Die Risiken werden in folgende Kategorien unterteilt:

- **Versicherungstechnische Risiken**
- **Marktrisiko**
- **Ausfallrisiko**
- **Operationelle Risiken**
- **Strategische Risiken**
- **Reputationsrisiken**
- **Emerging Risks (neu entstehende Risiken)**

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, das bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden aus Versicherungsverträgen vom erwarteten Aufwand abweicht. Hier sind vor allem die Teilrisiken Beitrags- und Schadenrisiken, Katastrophen- und Reserverisiken berücksichtigt.

Das Beitrags- und Schadenrisiko ergibt sich vorrangig daraus, dass aus den kalkulierten Versicherungsbeiträgen Schadenzahlungen zu leisten sind, deren Höhe jedoch nicht bekannt ist. So kann der tatsächliche Schadenverlauf von der Erwartung abweichen. Ursächlich für diese Abweichung können das Zufalls- und Irrtumsrisiko sein.

Das Zufallsrisiko verwirklicht sich, wenn die Anzahl und oder die Höhe von Versicherungsfällen zufallsbedingt sind und den Schadenerwartungswert übersteigen. Dieses Risiko lässt sich auch aus den historisch bekannten Schadenverteilungen nicht ausschließen. Das ebenfalls zum Zufallsrisiko zählende Katastrophenrisiko beinhaltet Naturkatastrophen wie z. B. Sturm/Hagel, Überschwemmung, Rückstau, Erdbeben u. a..

Das Irrtumsrisiko beschreibt das Risiko, dass die tatsächliche Schadenverteilung von der Annahme abweicht.

Um den beschriebenen Risiken zu begegnen, nutzen wir bei der Kalkulation der Beitragssätze historische und eigene Bestandsdaten, Schadenanalysen sowie aussagekräftige Mehrjahres-Schadenstatistiken des GDV. Darüber hinaus verfolgen wir eine restriktive Annahmepolitik, um das subjektive und objektive Risiko zu verringern.

Den übernommenen Beitrags- und Schadenrisiken wirken wir u. a. durch einen angemessenen Rückversicherungsschutz entgegen, der unserem Risikoprofil entspricht. Zum Schutz des Selbstbehalts besteht ein Jahresüberschaden-Rückversicherungsvertrag sowie in der Unfallversicherung ein Quoten-, Einzel- und Kumulschadenexzedenten-Rückversicherungsvertrag. In der Hausratversicherung sind zusätzlich Verträge über eine Versicherungssumme von mehr als TEUR 350 und besondere Einzelrisiken fakultativ rückgedeckt.

Ein besonderes Trendrisiko ist von uns nicht zu erkennen.

Reserverisiko

Das Reserverisiko besteht für uns als Schaden- und Unfallversicherer darin, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um noch nicht abgewickelte und noch nicht bekannte, aber bereits eingetretene Versicherungsfälle vollständig zu regulieren. Neben unserer Einzelschadenprüfung der noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle auf Grundlage von Erfahrungswerten erfolgt eine versicherungsmathematische Bewertung. Zudem wird eine Schadenreserve für unbekannte Spätschäden anhand von Statistiken gebildet. Die Abwicklung der Rückstellungen wird laufend kontrolliert und analysiert sowie die Schadenreserven bei Bedarf entsprechend angepasst. Das Abwicklungsergebnis (brutto) der Schadenreserven stellt sich in Prozent der Eingangsrückstellung wie folgt dar:

2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
14,4 %	26,7 %	22,0 %	1,5 %	27,2 %	42,4 %	7,8 %	4,3 %	3,0 %	15,0 %

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es setzt sich aus den sechs Risikokategorien Zinsänderungs-, Aktien-, Immobilien-, Spread-, Konzentrations- und Währungsrisiko zusammen.

Unsere Kapitalanlagepolitik richten wir nach dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht aus:

- permanente Erfüllung der Liquiditätsanforderungen (Zahlungsfähigkeit)
- Optimierung der Rendite aus den Kapitalanlagen bei gleichzeitig hohem Sicherheitsniveau
- Risikodiversifizierung (Mischung und Streuung)

Unsere Anlagegrundsätze dienen der Festlegung des Rahmens der Anlagestrategie und orientieren sich an Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung.

Die Anlage in gut gerateten, festverzinslichen Wertpapieren sowie in Fest- und Termingeld überwiegt. Um dem Inflationsrisiko entgegenzuwirken, wird von uns ein Teil des Kapitals auch in Immobilien angelegt.

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2016	31.12.2015
Immobilien	14,7 %	17,5 %
Aktien	10,4 %	6,6 %
Anteile an Investmentvermögen	3,7 %	3,3 %
Verzinsliche Anlagen	58,0 %	62,7 %
Einlagen bei Kreditinstituten	13,2 %	9,9 %
	<u>100,0 %</u>	<u>100,0 %</u>

Immobilienrisiken können sich aus negativen Wertveränderungen von gehaltenen Immobilien ergeben. Diese können durch eine Verschlechterung bestimmter Eigenschaften der Immobilie oder einen allgemeinen Marktwertverfall (z. B. Immobilienkrise) hervorgerufen werden. Unsere Immobilien in exponierten Lagen in Hannover sind dauerhaft vermietet. Aufgrund der aktuellen Wohnungssituation ist von einem andauernden Leerstand nicht auszugehen.

Aktienkursrisiken resultieren aus ungünstigen Wertveränderungen von im Bestand gehaltenen Aktien. Dem Aktienrisiko begegnen wir durch ein ausgewogenes Mischungsverhältnis verschiedener Branchen.

Der Bestand der festverzinslichen Wertpapiere ist allgemein dem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Steigende Markttrenditen führen zu Marktwertsenkungen bzw. sinkende Markttrenditen hingegen zu Marktwertsteigerungen. Das Zinsänderungs- und Kursrisiko ist überschaubar, da wir überwiegend kurzfristige Anleihen erwerben. Kursverluste werden bei Anleihen selten realisiert, da wir sie – gutes Rating vorausgesetzt – in der Regel nicht vor Fälligkeit verkaufen.

Die Kapitalanlagen werden quartärlchen Stresstests unterzogen, um das Verlustpotenzial unter extremen Marktbedingungen abzuschätzen. Dabei besteht der LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG) die internen Stresstests in allen Szenarien.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen auf Grund mangelnder Planung und Anlage von Vermögenswerten nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Diesem Risiko begegnen wir durch unsere regelmäßige Liquiditätsplanung. Zudem ist das Liquiditätsrisiko eher gering, da durch die Anlage in Fest- und Termingeld ausreichend Mittel zur Verfügung stehen, um unsere finanziellen Verpflichtungen jederzeit erfüllen zu können. Die Inhaberschuldverschreibungen sind ebenfalls jederzeit veräußerbar.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko besteht primär aus dem teilweisen oder vollständigen Ausfall der Gegenpartei. Dies gilt für Forderungen gegenüber unserem Rückversicherer, unseren Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Bei unserem einzigen Rückversicherer E+S Rückversicherung AG, Hannover, (geratet mit AA-) haben wir keine Zweifel an der Zahlungsfähigkeit. Die Bonität und Solvenz der Hannover Rück (E+S) ist nach wie vor gewährleistet. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind nicht gegeben.

Die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sind grundsätzlich ungesichert, stellen für den LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG) kein bestandsgefährdendes Risiko dar. Möglichen Ausfällen der Beitragszahlungen wirken wir mit einem effektiven Mahnverfahren entgegen. Die fälligen Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern betragen am Bilanzstichtag TEUR 85 (VJ TEUR 68). Dies entspricht 0,75 % (VJ 0,62 %) der verdienten Beiträge.

Operationelle Risiken

Das Operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Das operationale Risiko umfasst auch Compliance- und Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Dieses Risiko resultiert für den LBN Versicherungsverein a. G. (VVaG) aus Rechtsprechungen bzw. Gesetzesänderungen, Zeichnungen, Ausfällen von IT-Systemen, Fehlern von Mitarbeitern, Betriebsunterbrechungen, Datenverlusten oder möglichen Epidemien.

Operationale Risiken durch menschliches und technisches Versagen begrenzen wir durch technische und organisatorische Maßnahmen wie zum Beispiel mit einer ständigen Kontrolle der internen Abläufe und der strikten Anwendung des Vier-Augen-Prinzips. Im Bereich der Datenverarbeitung haben wir verschiedene Sicherungsmaßnahmen eingerichtet, die laufend ergänzt und überwacht werden.

Das interne Kontrollsystem umfasst die eingeführten Grundsätze, Verfahren und Regelungen, zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit.

Strategische Risiken

Das strategische Risiko ist das Risiko einer unerwarteten, nachteiligen Veränderung des Unternehmenswertes, die dadurch entsteht, dass Entscheidungen der Geschäftsleitung oder deren Ausführung sich in der Zukunft negativ auswirken.

Diesem Risiko begegnen wir durch enge Kontakte zu unseren Vertriebspartnern und zu unserem Rückversicherer sowie durch ständige Vergleiche der Produkte unserer Mitbewerber. Durch laufende Überwachung von versicherungstechnischen Kennzahlen und der Kapitalanlagen werden negative Entwicklungen frühzeitig erkannt. Aufgrund unserer schlanken Strukturen und durch engen Kontakt zu allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern können wir auf Marktänderungen schnell und umfassend reagieren. Unsere Versicherungsprodukte können aufgrund der kurzen Entscheidungswege rasch an geänderte Markt- und Wettbewerbssituationen angepasst werden. Auch mögliche Fehlentscheidungen können wir durch umfassende Informationen und durch ständige Revision und Kontrolle kurzfristig berichtigen.

Reputationsrisiken

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z.B. bei Versicherungsnehmerinnen und -nehmern, Geschäftspartnern, Behörden) ergibt.

Ein Imageverlust stellt für ein mittelständisches Versicherungsunternehmen wie LBN ein nicht zu unterschätzendes Risiko dar. Diesem Risiko begegnen wir durch kurze Bearbeitungszeiten, umfassendem Service und persönlicher Erreichbarkeit der Ansprechpartner sowie einem qualifizierten Beschwerdemanagement.

Emerging Risks (neu entstehende Risiken)

Emerging Risks sind neuartige oder für die Zukunft absehbare Risiken, deren Gefährdungspotenzial noch nicht mit Sicherheit bekannt ist und deren Auswirkungen sich schwer beurteilen lassen (z. B. im Zuge des Klimawandels). Die Risiken entwickeln sich allmählich von schwachen Signalen zu eindeutigen Tendenzen. Daher sind Risikofrüherkennung und anschließende Relevanzbestimmung von entscheidender Bedeutung um ggf. notwendige Maßnahmen ableiten zu können (z. B. laufende Überwachung und Bewertung, vertragliche Ausschlüsse oder die Entwicklung neuer Versicherungsprodukte).

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse und der Einschätzung der künftigen Entwicklung sind derzeit keine nachhaltigen und wesentlichen Beeinträchtigungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erwarten.

Die aufsichtsrechtliche Anforderung an das Verhältnis von Eigenmitteln zur Solvenzkapitalanforderung (SCR) von mind. 100 % wird deutlich überschritten.

Das Eintreten bestandsgefährdender Risiken ist derzeit ebenfalls nicht erkennbar.

Chancenbericht

Als mittelständischer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit sehen wir es als Herausforderung an, Chancen frühestmöglich zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und geeignete Maßnahmen zu ihrer Realisierung einzuleiten. Dabei achten wir auf ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken mit dem Ziel, für das Unternehmen und seine Mitglieder einen Mehrwert zu schaffen.

CHANCEN DURCH GEÄNDERTES KUNDENVERHALTEN UND WERTEWANDEL

Durch ein verändertes Selbstverständnis und Verhalten der Gesellschaft sehen wir den Versicherungsmarkt im Wandel. Die Bedürfnisse unserer Kunden nach transparenten und verständlichen Produkten sowie eine gute Beratungsqualität gepaart mit Serviceeffizienz wie Erreichbarkeit, Geschwindigkeit und Verlässlichkeit greifen wir als Chance auf. Als mittelständischer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit mit schlanken Strukturen sind wir in der Lage, schnell und flexibel auf die Kundenbedürfnisse zu reagieren. Aus den schlanken Strukturen ergeben sich weitere Kostenvorteile, die sich in unseren wettbewerbsfähigen Tarifen widerspiegeln.

VERTRIEBLICHE CHANCEN

Durch das geänderte Kundenverhalten werden zunehmend Versicherungen über das Internet abgeschlossen. Unsere Chancen sehen wir daher neben den bewährten Vertriebswegen in den Onlinevergleichsportalen und der Optimierung unserer Internetseite. Mit dem Multikanalvertrieb erwarten wir eine stabilisierte Marktpositionierung und einen steigenden Bekanntheitsgrad.

CHANCEN DURCH TECHNOLOGIEFORTSCHRITT

Durch die immer weiter zunehmende Digitalisierung im Zeitalter des Internets sehen wir Chancen darin, die fortschreitende Technik zur Optimierung und Automatisierung unserer Prozesse zu nutzen und stetig auszubauen um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

Prognosebericht

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE PROGNOSE

Für 2017 rechnen die Wirtschafts- und Finanzexperten mit einer positiven, leicht abgeschwächten Entwicklung. Während die Wirtschaftsweisen ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,2 % voraussagen, rechnet die Bundesregierung mit 1,4 % und die Bundesbank prognostiziert sogar wiederum ein Wachstum von 1,8 %. Bestimmt werden diese Zahlen auch durch die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB).

KAPITALMÄRKTE

Die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und die niedrige Inflationserwartung lassen für 2017 ein weiterhin niedriges Zinsumfeld erwarten, was flachere Renditekurven nach sich ziehen wird. Die Volatilitäten des zweiten Halbjahres 2016 werden voraussichtlich unverändert Bestand haben. Durch die anhaltenden Unsicherheiten wird der Diversifizierung innerhalb der Kapitalanlagen auch im Jahr 2017 eine große Bedeutung zukommen.

BRANCHENAUSBLICK

Für das Jahr 2016 steht dem Rückgang im Lebensgeschäft erneut ein Zuwachs in der Schaden- und Unfallversicherung entgegen und wird ebenso im Jahr 2017 erwartet. Trotz anhaltender Niedrigzinsphase sind die Versicherungsunternehmen größtenteils solide aufgestellt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nicht mehr wie in früheren Jahren Kapitalerträge zum Ausgleich der Schäden zur Verfügung stehen. Oftmals dienen lediglich Summen- und Beitragsanpassungen dem Beitragswachstum.

UNTERNEHMENSPROGNOSE

Für 2017 erwarten wir in den Sparten Hausrat- und Glasversicherung ein Beitragswachstum von etwa 2 %. Aufgrund der aktualisierten Unfalltarife wird in der Unfallsparte ein Beitragszuwachs von 10 % angenommen.

Das herausragende Ergebnis des Geschäftsjahres 2016 war geprägt durch einen sehr positiven Schadenverlauf. Für das Jahr 2017 erwarten wir ebenfalls ein positives versicherungstechnisches Ergebnis, jedoch auf dem Niveau des Jahres 2015.

Voraussetzung hierfür wird sein, dass sich Naturkatastrophen und die daraus resultierenden Schäden in Grenzen halten. Auch die Entwicklung der Wohnungseinbrüche wird das Ergebnis signifikant beeinflussen.

Die weiterhin anhaltende Niedrigzinsphase lässt auf keine wesentliche Verbesserung der Kapitalerträge hoffen. Deshalb rechnen wir für das Jahr 2017 – unter der Voraussetzung, dass es zu keinen deutlichen Kursverlusten in den Aktienmärkten kommt – mit einem Kapitalanlageergebnis und einer Nettoverzinsung auf dem Niveau des Jahres 2016, da das Gebot der Sicherheit für unsere Anlagepolitik absolut vorrangig bleibt.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich um 4,1 % (VJ 4,9 %) erhöht.

Aufgrund unserer Prognose des Beitragswachstums wird ebenfalls eine Steigerung der Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf dem Niveau des Vorjahres erwartet.

Das Geschäftsjahr 2016 war durch einen sehr guten Schadenverlauf geprägt, woraus sich das besonders herausragende Ergebnis ableitet. Im Jahr 2017 wird ebenfalls mit einem soliden Schadenverlauf gerechnet. An das außerordentlich gute Ergebnis von 2016 werden wir voraussichtlich nicht anknüpfen können. Deshalb erwarten wir den Jahresüberschuss 2017 unter dem Niveau des Jahres 2016.

Die Ausschüttung der Beitragsrückgewähr für unsere Mitglieder bleibt unverändert unsere Zielsetzung.

VORBEHALT VON ZUKUNFTSAUSSAGEN

Der Prognosebericht beinhaltet Einschätzungen für die kommende Entwicklung des LBN. Unter Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken und auf Basis von Planungen und Hochrechnungen wurden Annahmen getroffen, die aufgrund unbekannter Risiken und Unsicherheiten so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Aufgrund der oben genannten Unsicherheiten kann der LBN für die getroffenen Prognosen keine Gewähr übernehmen.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016 (mit Vergleichszahlen des Vorjahres)

Aktivseite

	31. 12. 2016			31. 12. 2015
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			248 438,26	185 687,87
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		2 317 870,40		2 360 034,91
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2 222 705,83			1 340 640,42
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8 141 705,37			7 462 550,89
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	1 000 000,—			1 000 000,—
4. Einlagen bei Kreditinstituten	2 071 763,63			1 337 849,48
		13 436 174,83		11 141 040,79
			15 754 045,23	13 501 075,70
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an				
1. Versicherungsnehmer		83 918,26		68 453,97
2. Versicherungsvermittler		2 378,78		770,10
			86 297,04	69 224,07
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			—,—	71 368,85
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		77 489,30		89 295,50
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		810 469,83		465 294,35
III. Andere Vermögensgegenstände		93 799,47		172 475,—
			981 758,60	727 064,85
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			109 240,93	111 597,05
			17 179 780,06	14 666 018,39

Passivseite

	31. 12. 2016			31. 12. 2015
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		6 300 000,—		5 530 000,—
2. Einstellung des Jahresüberschusses		1 170 000,—		770 000,—
			7 470 000,—	6 300 000,—
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	2 904 682,90			2 853 254,41
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	40 918,36			38 190,36
		2 863 764,54		2 815 064,05
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	3 315 919,28			2 766 749,12
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	460 031,—			379 026,—
		2 855 888,28		2 387 723,12
III. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag		2 671 140,16		2 334 742,01
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		7 544,—		—,—
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		10 550,—		10 550,—
			8 408 886,98	7 548 079,18
C. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		343 086,55		72 036,89
II. Sonstige Rückstellungen		104 260,—		39 260,—
			447 346,55	111 296,89
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	540 635,70			488 253,54
2. Versicherungsvermittlern	19 860,66			48 822,18
		560 496,36		537 075,72
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		46 273,86		—,—
III. Sonstige Verbindlichkeiten		246 776,31		169 566,60
davon: aus Steuern EUR 154 195,85 (Vorjahr EUR 151 397,46)			853 546,53	706 642,32
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 5 076,20 (Vorjahr EUR 1 957,73)				
E. Rechnungsabgrenzungsposten			—,—	—,—
			17 179 780,06	14 666 018,39

Die in der Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 2016 unter Passiva B. II. eingestellte Deckungsrückstellung beträgt EUR 50.056,43. Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.
Hannover, den 16.02.2017 Der verantwortliche Aktuar Engel

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit (mit Vergleichszahlen des Vorjahres)

	2016				2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) gebuchte Bruttobeiträge	12 123 107,53				11 867 019,22
b) abgegebene Rückversicherungsbeiträge	703 947,55	11 419 159,98			668 536,87
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 51 428,49				- 227 306,79
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 2 728,—	- 48 700,49			- 5 152,—
			11 370 459,49		10 976 327,56
2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	5 363 676,25				6 352 834,—
ab) Anteil der Rückversicherer	112 903,—				218 466,—
			5 250 773,25		6 134 368,—
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
ba) Bruttobetrag	549 170,16				- 263 573,41
bb) Anteil der Rückversicherer	81 005,—				- 152 040,—
			468 165,16		- 111 533,41
			5 718 938,41		6 022 834,59
3. Veränderung der sonstigen vt. Netto-Rückstellungen				—,—	—,—
4. Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				1 100 000,—	1 100 000,—
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		2 839 349,56			2 727 359,93
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		322 763,43			299 439,72
			2 516 586,13		2 427 920,21
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				279 694,28	267 847,40
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				7 544,—	—,—
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				1 747 696,67	1 157 725,36

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016				2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	112 538,25				51 767,—
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>251 777,17</u>	364 315,42			252 575,24
b) Erträge aus Zuschreibungen		<u>4 860,42</u>			<u>1 800,—</u>
			369 175,84		306 142,24
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		85 681,62			79 272,92
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		106 737,60			115 033,35
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>15 039,—</u>			<u>2 770,—</u>
			<u>207 458,22</u>		<u>197 076,27</u>
				161 717,62	109 065,97
3. Sonstige Erträge			18 340,74		21 579,83
4. Sonstige Aufwendungen			<u>144 123,15</u>		<u>109 204,23</u>
				- 125 782,41	- 87 624,40
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				1 783 631,88	1 179 166,93
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			608 222,43		406 425,17
7. Sonstige Steuern			<u>5 409,45</u>		<u>2 741,76</u>
				<u>613 631,88</u>	<u>409 166,93</u>
8. Jahresüberschuss				1 170 000,—	770 000,—
9. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG				1 170 000,—	770 000,—
10. Bilanzgewinn				<u>—,—</u>	<u>—,—</u>

Anhang für das Geschäftsjahr

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden mit Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen, die sich an den steuerlich zulässigen Sätzen orientieren, bewertet.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwert entweder zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert. Abschreibungen werden nach § 341b Abs. 2 in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nur bei dauernder Wertminderung vorgenommen. Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB ist beachtet worden.

Die Namensschuldverschreibungen sind zum Nennwert bilanziert.

Die Einlagen und laufenden Guthaben bei Kreditinstituten sind mit dem Nominalwert bilanziert worden.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen angesetzt. Für geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten von mehr als EUR 150 und weniger als EUR 1.000 wurde ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre linear abgeschrieben wird. Das Vorratsvermögen wird mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die übrigen Aktiva wurden gemäß § 253 Abs. 1 HGB zum Nennbetrag, gegebenenfalls abzüglich Wertberichtigungen für das latente Ausfallrisiko, angesetzt.

Die Beitragsüberträge werden unter Beachtung der Vorschriften des § 24 RechVersV für das selbst abgeschlossene Geschäft pro rata temporis nach dem 1/360-System ermittelt. Von den Beitragsüberträgen werden 85 % der Provisionsaufwendungen abgesetzt. Der Berechnung der Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen liegen die vertraglichen Vereinbarungen zu Grunde, wobei 92,5 % der Rückversicherungsprovisionen entsprechend der Kostenerstattungsregelung als nicht übertragfähig gelten und daher unberücksichtigt blieben.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde mit der gebotenen kaufmännischen Sorgfalt für jeden Schadenfall einzeln ermittelt. Die Rückstellung für zu erwartende Spätschäden wurde nach dem Bedarf für nachgemeldete Spätschäden berechnet. Die Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen wurden nach dem BdF-Erlass vom 2. Februar 1973 berechnet. Die Anteile der Rückversicherer wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Renten-Deckungsrückstellung (brutto) wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Berechnung erfolgte auf Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR für Frauen und Männer. Der Rechnungszins beträgt 1,25 %.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen zu bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Bei der Berechnung der Schwankungsrückstellung wurden die Vorschriften gemäß § 29 und der Anlage zu § 29 RechVersV sowie die Vorschriften der Versicherungsberichterstattungsverordnung (BerVersV) angewendet.

Die unter sonstige versicherungstechnische Rückstellungen erfasste Stornorückstellung für Wagnisfortfall und -minderung wurde maßgebend mit den Stornosätzen, die anhand einer Repräsentativuntersuchung in den einzelnen Versicherungszweigen festgestellt wurden, bezogen auf die Beitragseinnahmen, berechnet.

Die anderen Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die übrigen Passiva wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Angaben zur Bilanz

Aktivposten

Entwicklung der Aktivposten A, B I und B II im Geschäftsjahr 2016

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögens- gegenstände	185 687,87	114 489,90	—,—	—,—	51 739,51	248 438,26	—,—
B I. Grundstücke, grund- stücksgleiche Rechte und Bauten ein- schließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2 360 034,91	2 560,—	—,—	—,—	44 724,51	2 317 870,40	2 757 104,15
B II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	1 340 640,42	1 087 801,92	175 564,65	4 860,42	35 032,28	2 222 705,83	2 858 867,57
2. Inhaberschuld- verschreibungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	7 462 550,89	2 984 434,29	2 278 299,—	—,—	26 980,81	8 141 705,37	8 316 301,50
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuld- verschreibungen	1 000 000,—	—,—	—,—	—,—	—,—	1 000 000,—	1 000 000,—
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1 337 849,48	733 914,15	—,—	—,—	—,—	2 071 763,63	2 071 763,63
Summe B II:	11 141 040,79	4 806 150,36	2 453 863,65	4 860,42	62 013,09	13 436 174,83	14 246 932,70
Insgesamt	13 686 763,57	4 923 200,26	2 453 863,65	4 860,42	158 477,11	16 002 483,49	17 004 036,85

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Software für das Buchhaltungssystem, die Bestandsverwaltung und die Kapitalanlagenverwaltung sowie die Neugestaltung der Internetseite.

Der Bilanzwert der im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt TEUR 7. Der Zeitwert der Grundstücke wurde zum 31. Dezember 2016 grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. Die Bewertung von drei Eigentumswohnungen erfolgt aus dem Durchschnittswert von Ertragswert und Vergleichswert. Für die im Vorjahr erworbene Immobilie sind die Anschaffungskosten als Zeitwert angesetzt worden. Für Aktien, Investmentanteile sowie Inhaberschuldverschreibungen ergibt sich der Zeitwert aus den Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen zum Bilanzstichtag. Die Zeitwerte bei den Namensschuldverschreibungen basieren auf deren Buchwerten.

Bei Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von TEUR 1.303 bestehen stille Lasten in Höhe von TEUR 7. Abschreibungen waren nicht erforderlich, da die Wertminderung zinsinduziert und nicht dauerhaft ist.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB sind in Höhe von TEUR 27 (i. Vj. TEUR 44) vorgenommen worden.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft haben Laufzeiten von unter einem Jahr.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden im Wesentlichen Steuerforderungen erfasst, für die noch keine Steuerbescheide ergangen sind.

Passivposten

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

Passivposten	Versicherungs- technische Brutto-Rückstellungen insgesamt		davon: Brutto- Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Gesamt	8 909 836,34	7 965 295,54	3 315 919,28	2 766 749,12	7 544,—	—,—
Hausrat	7 669 843,04	6 843 700,25	2 543 174,64	2 161 502,99	—,—	—,—
Glas	493 649,70	510 859,63	136 096,05	89 896,09	—,—	—,—
Unfall	746 343,60	610 735,66	636 648,59	515 350,04	7 544,—	—,—

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben alle Laufzeiten von bis zu einem Jahr.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2016	31.12.2015
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	Stück	Stück
Verbundene Hausrat	111 479	113 645
Glas	28 521	29 192
Allgemeine Unfall	6 435	5 887
	<u>146 435</u>	<u>148 724</u>
	2016	2015
	EUR	EUR
gebuchte Bruttobeiträge		
Verbundene Hausrat	10 518 298,74	10 326 399,06
Glas	884 357,09	902 161,71
Allgemeine Unfall	720 451,70	638 458,45
	<u>12 123 107,53</u>	<u>11 867 019,22</u>
verdiente Bruttobeiträge		
Verbundene Hausrat	10 469 167,10	10 122 025,78
Glas	888 825,63	892 008,19
Allgemeine Unfall	713 686,31	625 678,46
	<u>12 071 679,04</u>	<u>11 639 712,43</u>
verdiente Rückversicherungsbeiträge		
Verbundene Hausrat	130 427,56	182 175,53
Glas	11 554,73	—,—
Allgemeine Unfall	559 237,26	481 209,34
	<u>701 219,55</u>	<u>663 384,87</u>
verdiente Nettobeiträge		
Verbundene Hausrat	10 338 739,54	9 939 850,25
Glas	877 270,90	892 008,19
Allgemeine Unfall	154 449,05	144 469,12
	<u>11 370 459,49</u>	<u>10 976 327,56</u>

	2016	2015
	EUR	EUR
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		
Zahlungen für Versicherungsfälle		
Verbundene Hausrat	4 920 931,23	5 709 920,92
Glas	281 581,58	328 183,41
Allgemeine Unfall	161 163,44	314 729,67
	<u>5 363 676,25</u>	<u>6 352 834,—</u>
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Verbundene Hausrat	381 671,65	– 35 052,99
Glas	46 199,96	6 218,21
Allgemeine Unfall	121 298,55	– 234 738,63
	<u>549 170,16</u>	<u>– 263 573,41</u>
Aufwendungen für Versicherungsfälle		
Verbundene Hausrat	5 302 602,88	5 674 867,93
Glas	327 781,54	334 401,62
Allgemeine Unfall	282 461,99	79 991,04
	<u>5 912 846,41</u>	<u>6 089 260,59</u>

Aus dem Grundsatz der vorsichtigen Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung (Brutto) für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn in Höhe von TEUR 399.

	2016	2015
	EUR	EUR
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Abschlussaufwendungen	606 675,49	765 390,77
Verwaltungsaufwendungen	2 232 674,07	1 961 969,16
	<u>2 839 349,56</u>	<u>2 727 359,93</u>
Es entfallen auf:		
Verbundene Hausrat	2 371 103,32	2 287 801,72
Glas	279 527,42	283 901,83
Allgemeine Unfall	188 718,82	155 656,38
	<u>2 839 349,56</u>	<u>2 727 359,93</u>
Rückversicherungssaldo		
Verbundene Hausrat	– 85 619,32	– 119 166,48
Glas	– 7 510,57	—,—
Allgemeine Unfall	– 91 418,23	– 178 352,67
	<u>– 184 548,12</u>	<u>– 297 519,15</u>
Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1 100 000,—	1 100 000,—

Die Beträge betreffen die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

In 2017 werden unsere Mitglieder in Hausrat- und Glasversicherung eine 7%ige erfolgsabhängige Rückvergütung erhalten, die mit dem Beitrag verrechnet wird.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Dienstleistungsverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von TEUR 24.

Sonstige Angaben

	2016	2015
	EUR	EUR
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		
Verbundene Hausrat	1 330 147,30	744 342,25
Glas	274 006,10	201 704,74
Allgemeine Unfall	143 543,27	211 679,37
Gesamtgeschäft	<u>1 747 696,67</u>	<u>1 157 726,36</u>
Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1 661 966,32	1 617 421,03
2. Löhne und Gehälter	882 262,62	861 483,98
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	131 003,05	138 826,04
	<u>2 675 231,99</u>	<u>2 617 731,05</u>

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 15 angestellte Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt.

Hinsichtlich der Bezüge des Vorstandes wurde von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr Vergütungen von TEUR 14.

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer beträgt für die Abschlussprüfung TEUR 47. Für Steuerberatungsleistungen beträgt der Aufwand TEUR 7 und für sonstige Leistungen TEUR 5.

Hannover, den 20. März 2017

LBN Versicherungsverein a.G. (VVG)

Der Vorstand

Stuckenberg

Poelmeyer

Schepmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG), Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG). Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 24. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Helwig
Wirtschaftsprüfer

Neuschulz
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat trat im Jahre 2016 zu insgesamt vier Sitzungen zusammen, um sich über die jeweilige Unternehmenssituation, wie Beitrags-, Schaden- und Kostenentwicklungen, Personalstatus sowie die Einschätzung und Begegnung des LBN gegenüber der Marktentwicklung zu informieren und konstruktiv auszutauschen.

Zusätzlich haben die Vorsitzenden des Aufsichtsrates und des Vorstandes in zahlreichen regelmäßigen Abstimmungen die aktuelle Entwicklung des LBN erörtert und dabei jeweils Übereinstimmung in der Bewertung relevanter Themen erzielt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates waren somit zeitnah umfassend über die Lage des Unternehmens informiert und haben in ihren Beschlüssen stets vollständig Einigkeit gehabt.

Am 9. April 2016 haben die Aufsichtsratsmitglieder an einer von KPMG AG speziell für LBN-Aufsichtsräte vorbereitete Schulungsmaßnahme teilgenommen.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31.12.2016 und der Lagebericht sind vom Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und wiederum mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat im persönlichen Gespräch mit den Abschlussprüfern und dem Vorstand den Prüfbericht nachvollzogen und dem Geschäftsbericht des Vorstandes nichts hinzuzufügen.

Der Jahresabschluss 2016 ist damit gemäß § 172 AktG gebilligt und festgestellt worden. Gleichzeitig schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung an.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates bekleiden keine weiteren Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und/oder vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, dem Beirat, den Mitgliedervertreterinnen und Mitgliedervertretern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr hervorragend geleistete Arbeit und das wiederum erfreuliche Geschäftsergebnis.

Hannover, im März 2017

Der Aufsichtsrat

Rainer Walter
Vorsitzender

Organe des Vereins

Unternehmenssitz

Groß-Buchholzer Kirchweg 49
30655 Hannover
Telefon 0511 544888-0
Telefax 0511 544888-22
info@lbn.de
www.lbn.de

Handelsregister

Amtsgericht Hannover
HRB 204309

Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
Graurheindorfer Str. 108
53117 Bonn

Abschlussprüfer

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Hannover

Vorstand

Klaus Stuckenberg

Versicherungsbetriebswirt (DVA)
Springe
Vorsitzender

Ralf Poelmeyer

Versicherungsfachwirt
Uetze

Stephanie Scheppmann

Versicherungsfachwirtin
Hannover

Aufsichtsrat

Rainer Walter

Versicherungsfachwirt
Langenhagen
Vorsitzender

Dr. Marlies Avancini

Pensionärin
Hannover

Hans Grundmeier

Rechtsanwalt
Springe

Manfred Kolf

Diplom-Handelslehrer
Hannover

Uwe Schmotz

Diplom-Handelslehrer
Hannover

Hermann Winter

Diplom-Kaufmann
Hemmingen

Beirat

Wolfgang Funke

Bremen

Karlheinz Leissner

Dissen
bis 04.06.2016

Sylvia Linnert

Peine

Horst Neumann

Osterholz

Dieter Rennies

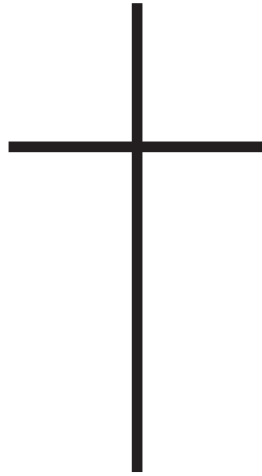
Langwedel

Ludwig Schröder

Rinteln

Joachim Volk

Braunschweig



NACHRUF

Im November 2016
verstarb

Herr
Karl-Heinz Junke

ehemals Obmann im Bezirk Wolfenbüttel

Im März 2017
verstarb

Herr
Otto Behrens

ehemals Obmann im Bezirk Hannover III

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes
Andenken bewahren.

